

WAS MACHST DU?

Nah dran und kompetent
Vertrauensleute der IG Metall



Wir machen mehr!

Vertrauensleute »Wir machen mehr.« So lautet das Motto der IG Metall zu den Vertrauensleutewahlen 2016. Ziel ist es, mehr Metallerinnen und Metaller für diese Aufgabe zu begeistern. Der Gewerkschaftstag hat sich damit beschäftigt, wie Vertrauensleute besser unterstützt werden können.

Thorsten Dietter kann sich den Alltag ohne Vertrauensleute nicht vorstellen. Bei Bosch in Reutlingen arbeiten rund 7500 Beschäftigte, davon 4500 in verschiedenen Schichten, für die 35 Betriebsräte ist es unmöglich, sich mit so vielen Menschen regelmäßig auszutauschen. Dafür gibt es 230 gewerkschaftliche Vertrauensfrauen und -männer. Sie versorgen die Belegschaft nicht nur mit gewerkschaftlichen Informationen, sondern auch mit Themen aus der Betriebsratsarbeit. Umgekehrt sind sie Ansprechpartner für die Sorgen der Beschäftigten und geben diese an die IG Metall und den Betriebsrat weiter. »Wir haben in allen Werkstätten und in allen Schichten Vertrauensleute an Bord«, sagt Dietter. Er ist Betriebsrat und leitet den Vertrauenskörper im Betrieb, »mein Herz hängt besonders an der Vertrauensleutearbeit«, sagt er. Nicht nur für den Informationsfluss – Vertrauensleute sind unverzichtbar zur Mobilisierung in Tarifrunden und zur Umsetzung der erzielten Ergebnisse.

Am Gewerkschaftstag widmeten sich elf Anträge der Vertrauensleutearbeit, davon sieben aus Baden-Württemberg. Zudem fließt das Thema in den Leitantrag »Beteiligungsgewerkschaft IG Metall« ein. Dieser empfiehlt, Vertrauensleuten mehr Wertschätzung zukommen zu lassen, zudem müsse »die Vernetzung guter Ver-

trauensleutearbeit über den eigenen Betrieb hinaus ausgebaut werden«.

Mehr Anerkennung Joachim Nisch, VK-Leiter bei Daimler in Sindelfingen, unterstützt das: »Vertrauensleute erfahren hautnah, wo es brennt und Hilfe nötig ist. Sie brauchen wieder mehr Anerkennung, aber auch eine noch bessere Qualifizierung und vor allem Zeit, um die umfangreiche Arbeit erledigen zu können.« Nach den Wahlen 2016 – so sieht es der Leitantrag vor – wird die IG Metall eine bezirksübergreifende Debatte »zur Neuausrichtung betrieblicher Beteiligungskonzepte und aktiver Vertrauensleutearbeit anstoßen«. Darin soll es auch darum gehen, wie Vertrauensleute freigestellt werden können.

In kleineren Betrieben fehlen oft entsprechende Strukturen, im Bezirk hat die Zahl der Vertrauensleute zuletzt abgenommen. Umso wichtiger ist die Wahl 2016, sagt Landesbezirksleiter Roman Zitzelsberger: »Vertrauensleute sind eine tragende Säule im Betrieb für eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit.«

Das weiß auch Stefan Bühler, VK-Leiter des Autozulieferers LuK in Bühl: Die Schaeffler-Tochter ist nicht tarifgebunden, 40 Vertrauensleuten stehen rund 5200 Beschäftigte gegenüber. »Für die Wahlen 2016 wollen wir viele engagierte Leute gewinnen, damit wir die Interessen der Beschäftigten besser vertreten können«, sagt Bühler. Nicht zuletzt soll es mit ihrer Hilfe gelingen, den Organisationsgrad zu erhöhen – und eine Tarifbindung für LuK zu erreichen.

Petra.Otte@igmetall.de



Vertrauensleutewahl 2016

2016 steht die nächste turnusmäßige Wahl der Vertrauensleute (VL) an. Dafür gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, kandidieren können alle IG Metall-Mitglieder. Die Faustregel: 20 Mitglieder wählen ihre Vertrauensfrau oder ihren Vertrauensmann. Gemeinsam mit Betriebsrat, Jugend- und Auszubildenden- (JAV) und Schwerbehindertenvertretung (SBV) bilden Vertrauensleute den Vertrauenskörper (VK) eines Betriebs.

Baden-Auto doch noch gerettet

»Es war ein Pokerspiel auf dem Rücken der Beschäftigten«, sagt Freiburgs IG Metall-Bevollmächtigter Hermann Spieß, »die unnötigste Insolvenz, die ich je erlebt habe.« Im Mai stellte Baden-Auto den Insolvenzantrag, seither ging's mit der Gefühlslage rauf und runter: Mal schien die Autohaus-Kette mit vormals rund 200 Beschäftigten gerettet, mal stand sie komplett vor dem Aus. Als die Verhandlungen mit dem Investor – der BHG-Autohandelsgesellschaft aus Horb am Neckar – im August schon gescheitert schienen, ließ einer noch lange nicht locker: Betriebsratsvorsitzender Joachim Scholz. »Er hat gekämpft wie ein Löwe«, sagt Spieß. Gemeinsam mit der IG Metall, in vielen Gesprächen, Kontakten auf Arbeitnehmerseite bei VW und Porsche konnte »das Unmögliche doch noch möglich« werden: Im Oktober übernahm BHG, was von Baden-Auto noch übrig war. BHG-Baden heißt die neue Gesellschaft jetzt, die 66 verbliebenen Beschäftigten müssen erstmal Einbußen beim Entgelt hinnehmen und länger arbeiten. Nach zwei Jahren sollen die Entgelte aber wieder steigen. »Wir sind erleichtert, dass es weitergeht«, sagt Scholz. BHG-Baden stellt bereits wieder ein.

Metallbauer fordern fünf Prozent mehr

In der Branche Metallbau und Feinwerktechnik hat die neue Entgelt-Tarifrunde begonnen. »Die wirtschaftliche Lage ist in den meisten Betrieben gut«, sagt Walter Beraus, Verhandlungsführer für die IG Metall Baden-Württemberg. Die Tarifkommission beschloss deshalb eine Forderung von fünf Prozent mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen. Die Tarifverträge wurden gekündigt und sind Ende Oktober ausgelaufen. Am 30. Oktober wurde bereits erstmals verhandelt und im November geht es weiter.



Foto: IG Metall Freudenstadt

Faire Entgelte für Schweizer Schramberg! Seit 1997 sind die rund 700 Beschäftigten bei Schweizer ohne Tarifvertrag, die Entgelte blieben inzwischen weit zurück. Das will die Belegschaft zusammen mit der IG Metall Freudenstadt jetzt ändern, wie beim Aktionstag vor dem Tor deutlich wurde. »Schweizer hat große Nöte, Facharbeiter zu finden«, sagt Betriebsbetreuer Stefan Kirschbaum von der IG Metall Freudenstadt. »Faire Löhne sind deshalb auch im Interesse des Arbeitgebers.«

Rauch Möbel: Extra-Urlaub für Metaller

Die neue Standortvereinbarung sichert Beschäftigung und Standort für drei Jahre

Gute Nachrichten für die IG Metall-Mitglieder der Rauch Möbelwerke in Freudenberg: Mit der neuen Beschäftigungs- und Standortsicherung erhalten sie als Bonus zwei Tage mehr Urlaub. Erstmals sind sie damit bessergestellt. »Die Eintrittszahlen steigen stündlich«, sagt Harald Gans von der IG Metall Tauberbischofsheim.

Rauch drohte mit Austritt aus dem Arbeitgeberverband und dem Abbau von 270 der knapp 1200 Arbeitsplätze, so Gans: »Hintergrund sind notwendige Investitionen und die aktuelle Krise in der Möbelindu-



strie.« In den Verhandlungen konnten Betriebsräte und IG Metall das verhindern, Standort und Beschäfti-

gung für die nächsten drei Jahre sichern. Rauch sagte zu, langfristig in der Tarifbindung zu bleiben.

Die Azubis werden nun unbefristet übernommen; außerdem wurde erstmals für die Holz- und Kunststoffbranche auch die Übernahme von Leiharbeitern tariflich geregelt. Der neu ins Leben gerufene Vertrauenskörper kann zwei Sitzungen als bezahlte Arbeitszeit abrechnen. Diese Regelungen gelten für alle, deshalb »ist das in der Belegschaft sehr gut angekommen«, so Gans. »Für den Extra-Urlaub muss man aber Mitglied sein.«

Erstmals Betriebsrat für Seifert Logistics

Das Vorgehen von Beschäftigten und IG Metall gegen den Missbrauch von Werkverträgen zeigt Erfolge: Beim Logistikunternehmen Seifert in Malsch wurde erstmals ein Betriebsrat gewählt, die IG Metall-Liste bekam die Mehrheit.

Mit rund 900 Beschäftigten an 25 Standorten (davon 350 in Malsch) gehört Seifert Logistics zu den großen deutschen Logistikunternehmen und arbeitet zum Beispiel per Werkvertrag für Mercedes in Rastatt. Die Beschäftigten haben

dabei weit schlechtere Konditionen als die Metaller. »Nach der Wahl gilt es jetzt, die Arbeitsbedingungen zu verbessern«, sagt der Karlsruher IG Metall-Chef Angel Stürmlinger. »Dabei werden wir den neuen Betriebsrat unterstützen.«